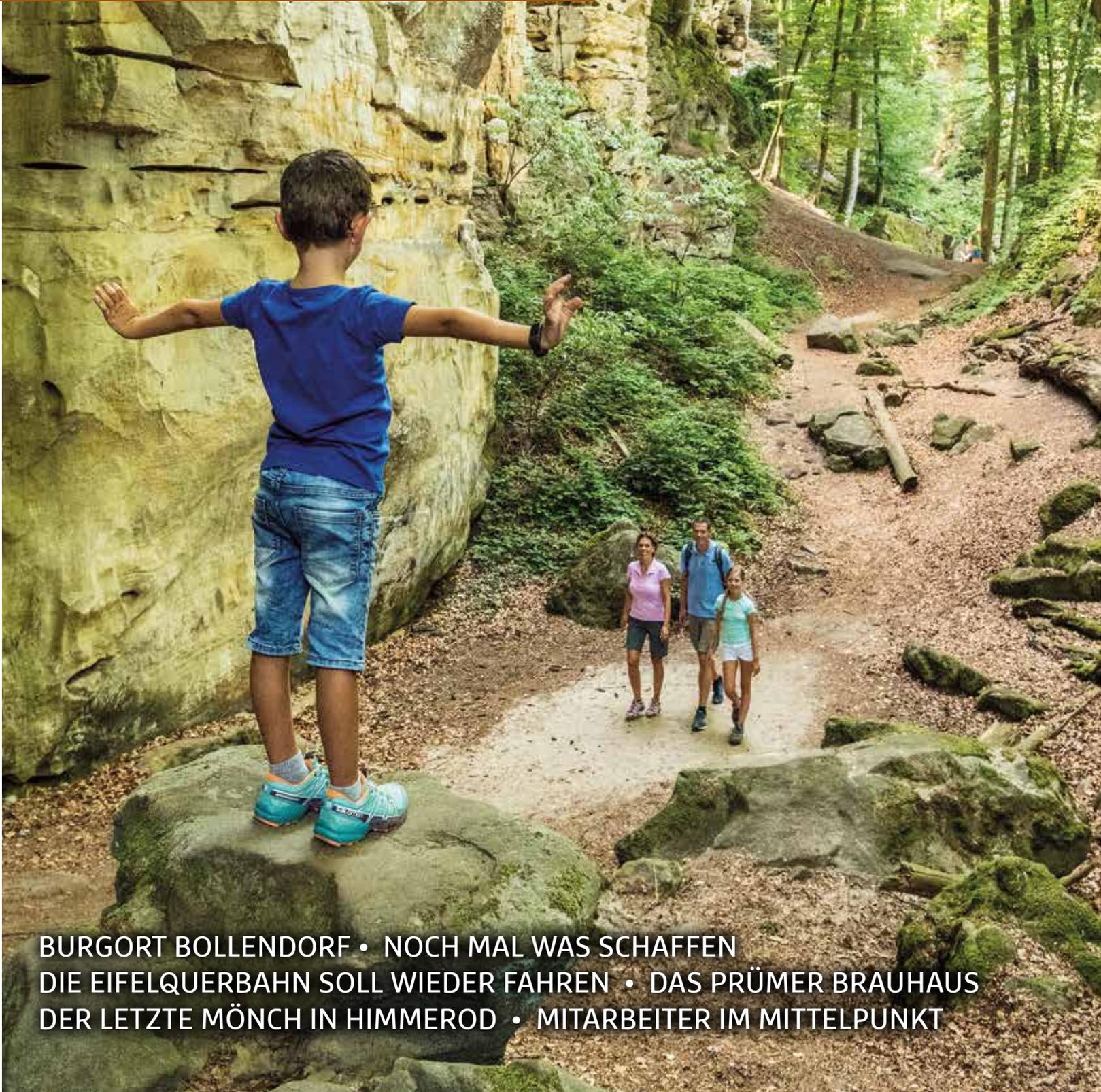


NR. 3 / JULI - SEPTEMBER 2022

Eifel
hautnah
DAS MAGAZIN

Eifel

hautnah
DAS MAGAZIN



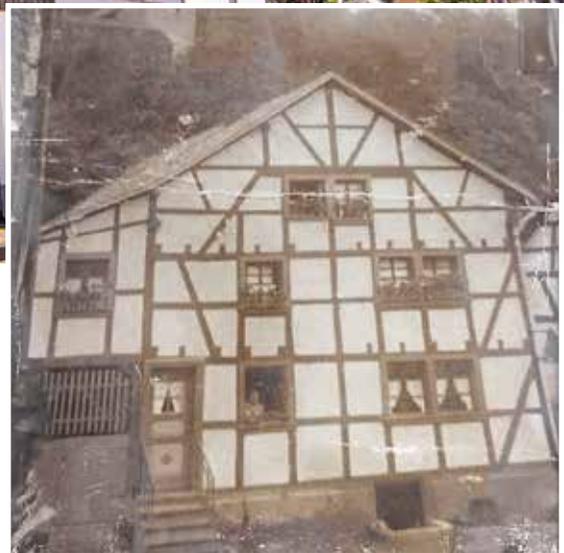
BURGORT BOLLENDORF • NOCH MAL WAS SCHAFFEN
DIE EIFELQUERBAHN SOLL WIEDER FAHREN • DAS PRÜMER BRAUHAUS
DER LETZTE MÖNCH IN HIMMEROD • MITARBEITER IM MITTELPUNKT

DEUTSCHLAND 5,00 € LUXEMBURG 5,90 € NIEDERLANDE: 6,00 €





Die alte Uhrmacherei heute (oben) und vor vielen Jahrzehnten.



Vom Schmuckladen zum Schmuckkästchen

Fachwerkhäuser prägen viele Orte in der Eifel und geben ihnen einen typischen Charakter. Ein besonders schönes Exemplar steht im Zentrum von Heimbach, in der Hengebachstraße direkt unterhalb der Burg. Nach einer wechselvollen Geschichte beherbergt es heute drei Ferienwohnungen, in denen Altes mit Neuem verbunden wurde. Aus einem Geschäft, in dem es über viele Jahre hinweg gediegenen Schmuck gab und wo Uhren verkauft und repariert worden sind, ist seitdem die „Alte Uhrmacherei“ geworden, aus dem „Schmuckkästchen“ einer Goldschmiedefamilie ein wahres Schmuckkästchen für Erholung suchende Eifel-Touristen. Die frühere handwerkliche Bestimmung des Fachwerkhäuses haben die neuen Eigentümer dabei – ganz bewusst – an vielen Stellen sichtbar gelassen.

„Wir haben uns auf den ersten Blick in das Haus verliebt“, schwärmen Birgit und Helmut Prell noch heute, wenn sie sich an die erste Besichtigung erinnern. Das war Ende 2015. Für den Entschluss, das Fachwerkhaus zu kaufen, brauchten

die Beiden nicht lange. Umso mehr Zeit haben sie sich dann gelassen, das Gebäude sorgfältig zu sanieren und zu modernisieren. Seit Anfang des Jahres 2020 läuft nun die Vermietung der drei Appartements.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde ein Haus an dieser Stelle im Zentrum Heimbachs 1489. In der heutigen Form neu aufgebaut wurde es Ende des 18. Jahrhunderts. Die Inschrift auf dem Türbalken „Op de Schrüpen“ verweist, so haben die Prells recherchiert, auf die besondere Lage: „an den steilen Felsen“, nämlich dem Felsen, auf dem die imposante Burg Hengebach steht.

Seit 1991 zählt das zweigeschossige Gebäude als eines der ältesten Fachwerkhäuser des Eifelstädtchens zu deren Denkmälern. Damals gehörte es schon längere Zeit dem Goldschmiedemeister Hans Heinrich Koch. Unter dem Firmennamen „Das Schmuckkästchen“ hatte er seit Anfang der 50-er Jahre in Aldenhoven, nordöstlich von Aachen gelegen, „kirchliche und



Hier lässt sich gut Urlaub machen: Die drei Apartments in der „Alten Uhrmacherei“ vereinen gekonnt alte und neue Elemente.

profane Goldschmiedekunst“ sowie „Neuanfertigungen und Reparaturen aller Art“ angeboten, heißt es in einer Anzeige aus dem Jahr 1964.

Die große Familie – das Ehepaar hatte acht Kinder – nutzte in dieser Phase das Haus im 60 Kilometer südlich gelegenen Heimbach als Feriendomizil. 1985 übersiedelte man dann ganz in die Nordeifel. Von da an ging Hans Heinrich Koch in der Hengebachstraße seinem Handwerk nach.

Gerade dieser letzte Teil der mehr als 500 Jahre langen Geschichte des Fachwerkhhauses hat es den neuen Eigentümern Birgit und Helmut Prell angetan. Den Respekt davor kann man im Namen des neugestalteten Feriendomizils ablesen, aber auch in den zahlreichen Verweisen auf Schmuck und Uhren sowie an den Namen der einzelnen Wohnungen. So wurde an der Fassade die alte Werbeuhr hängen gelassen und die Apartments heißen „Jägerzeit“, „Auszeit“ und „Zeitfenster“.

Fotos: Harald Siebert

Heute können sich die Bewohner auf Zeit an einer gelungenen Mischung aus Alt und Neu erfreuen: Freigelegtes dunkles Fachwerk, original Holztreppe, bemalte Türen, traditionelle Blausteinböden, lehmverputzte, aber durchaus krumme Wände und ausgesuchte geschmackvolle Antiquitäten und Accessoires, darunter natürlich immer wieder Uhren, verweisen auf das „Gestern“. Sie harmonieren gut mit einer ausgeklügelten modernen Lichttechnik und beispielsweise einer zeitgemäßen Ausstattung in den Küchen und den Badbereichen.

„Es hat uns einige Mühe bereitet und vor manche bauliche Herausforderung gestellt, aber wir haben versucht, aus dem Schmuckladen wieder ein Schmuckstück zu machen“, meint Birgit Prell. Viele ihrer Gäste haben ihr dies inzwischen begeistert bestätigt. Von zünftigen Wanderfreunden aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien, an die man beim Stichwort Eifel sofort denken würde, reicht die Palette über hippe Business-People, die ihr Homeoffice für ein paar Tage ins beschauliche Heimbach verlegen, bis zu Geschäftsleuten von weither. (sbt) ■